**Fragen Schwäbische Zeitung Ehingen**

Ich will unbedingt Bürgermeister in Schelklingen werden, weil meine Heimatstadt wieder eine Person an der Spitze der Stadt braucht, die sich mit allen Beteiligten gemeinsam den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben widmet und dabei die Stärken und Kompetenzen aller zusammenfasst und mit einem starken „Wir-Gefühl“ Schelklingen voranbringt. Dabei muss unsere Stadt wieder mit einem positiveren Bild nach außen vertreten werden, denn Schelklingen bietet Vieles und Besonderes.

Die Schelklinger Bürger sollten mich unbedingt wählen, weil ich mit Erfahrungen und Kompetenzen aus der Summe meiner beruflichen Tätigkeit als Schulleiter und meinem langjährigen, kommunalpolitischen Engagement in unterschiedlichen Funktion für das Amt des Bürgermeisters und seinen vielfältigen Aufgabenstellungen gut gerüstet bin. Und immer dabei die sehr enge Bindung zur eigenen Heimatstadt.

Das wichtigste Projekt in Schelklingen für die kommenden Jahre wird u.a. sicherlich das Infozentrum am Hohle Fels werden, das all das, was Schelklingen, seine Teilorte und die Region besonderes und sehenswertes zu bieten hat, bündeln und vernetzt. Versehen mit einer Lenkungs- und Informationsfunktion wird das Infozentrum auch der erhofften Anerkennung der Höhlen im Lone- und Aachtal als Weltkulturerbe gerecht.

An meinem ersten Tag als Bürgermeister werde ich alle Mitarbeiter der Stadtverwaltung zu einer Begrüßungsrunde einladen, um sie nicht nur kennen zu lernen (sofern noch nicht persönlich bekannt), sondern mit ihnen auch auf die gute und offene Zusammenarbeit anzustoßen.

Und wenn ich nicht gewählt werde, bleibe ich an der Heinrich-Kaim-Schule Rektor und werde gemeinsam mit dem Kollegium und Partnern aus der Elternschaft und aus Allmendingen weiter an der gemeinsamen Schulentwicklung arbeiten.

Auf keinen Fall werde ich Trübsal blasen und ständig der verlorenen Wahl nachtrauern.

Was liegt auf Ihrem Nachttisch?

Mehrere Bücher, da ich nicht immer nur in einem Buch lese. So teilen sich aktuell ein Sachbuch von Manfred Spitzer und ein Roman den Platz auf meinem Nachttisch.

Wer waren die Helden Ihrer Kindheit?

In meiner Kindheit habe ich die Bücher von Karl May und Jules Verne sehr gerne gelesen, mit all den enthaltenen Akteuren. So richtige Helden habe ich aber nie gehabt. Ich bin viel lieber mit Freunden unterwegs gewesen – im Sommer in den Wäldern und im Winter am „Herze“ beim Schlittenfahren.

Wie sieht ihr perfektes Wochenende aus?

Start am Freitagabend mit dem Volleyballtraining mit anschließendem Stammtisch. Samstagmorgen dann mit meiner Frau und – sofern gerade da – den Kindern ausgiebig frühstücken und dann nicht nur die „schwäbische Kehrwoche“ angehen, sondern auch Dinge im Haus und Garten erledigen. Der Sonntag wird für Spaziergänge oder der „Pflege“ von Freunden und Verwandtschaft genützt.

Wem möchten Sie lieber nicht in der Sauna begegnen?

Einem ungeduschten Saunabesucher, der meint, dass heftiges Schwitzen von alleine sauber macht!